

WELCHEN BEITRAG LEISTETE MARINA ABRAMOVIC'S PERFORMANCE „RHYTHM 0“ ZUR FEMINISTISCHEN KUNSTGESCHICHTE, INSBESONDERE ZUM KÖRPERS ALS KUNSTPRODUKT UND DESSEN GRENZEN

VON MAGDALENA THORA



1. Einleitung/ Hintergrund

1974 performte Abramovic „Rhythm 0“ in einer Galerie in Neapel. Die Künstlerin hatte sich dem Publikum als Kunstobjekt zur Verfügung gestellt, zusammen mit 72 Gegenständen, die alle in jeglicher Form innerhalb der nächsten 6 Stunden an ihr angewendet werden durften. Unter diesen Gegenständen waren z.B. eine Rose, ein Parfum, diverse Lebensmittel, aber auch eine Schere, Nägel und eine Waffe mit der passenden Munition. Ihre Performance basiert auf einer früheren Performance von Yoko Ono namens „Cut Piece“ (1965). Die Künstlerin kniete schweigend auf einer Bühne und legte eine Schere neben sich zu Boden. Die Zuschauer wurden eingeladen, sich nacheinander an sie zu wenden und ein kleines Stück ihrer Kleidung abzuschneiden, um es mitzunehmen.



2. Frage- bzw. Zielstellung

Abramovic gab dem Publikum die ausdrückliche Anweisung, dass sie als Objekt zu betrachten und zu behandeln ist. Wie die Betrachter*innen jedoch damit umgegangen sind, wo sich die Grenzen des Körpers als Kunstobjekt befinden und was sie damit für die feministische Kunstgeschichte leisten soll im Folgenden aufgezeigt werden.



4. Ergebnisse der Performance

Abramovic selbst sagt, dass sie sehen wollte, wie weit die Menschen gehen würden und fügt hinzu, dass sie sogar bereit gewesen wäre zu sterben, um zu sehen, wie weit „the public“ gehen würde (VIDEO).

Anfangs gaben ihr die Leute Rosen, küssten sie oder sahen sie einfach nur an. Im Laufe der Performance wurden die Interaktionen jedoch immer drastischer. Ihr wurde die Kleidung vom Laib geschnitten, Rosendornen in die Haut gesteckt, jemand schnitt ihr mit Rasierklingen in den Hals und trank ihr Blut und eine weitere Person, zielte auf sie mit der mittlerweile geladenen Waffe.

In dem Moment als die Performance vorbei war und die Menschen wirklich mit ihr interagieren konnten, lies sich niemand darauf ein, sondern vermieden die Konfrontation und rannten scheinbar vor ihr davon.



5. Schlussfolgerung

Abramovic zeigt also, dass die Zuschauer*innen anfangs eher zögerlich mit ihr umgegangen sind, im Laufe der Performance jedoch teilweise gewalttätig und übergriffig wurden und somit ihren Forderungen, sie als Objekt zu betrachten und zu behandeln nachgekommen sind.

Die Frage zu den Grenzen des Körpers als Kunstprodukt lässt sich hier teilweise beantworten. Wie die Performance gezeigt hat, waren manche Menschen bereit Abramovic voll und ganz als Kunstobjekt zu sehen, zu verletzen, sie vielleicht sogar mit einer geladenen Waffe zu erschießen.

Mit ihrer Performance lieferte Abramovic einen wichtigen Beitrag zur feministischen Kunstgeschichte, da sie zum einen das „passive betrachtet werden“ als „weibliche Eigenschaft“ in der Kunst aufzeigt, zum anderen, die Frau „als Objekt des Begehrens“ (Paul, 2008, S.308).

Auch das oft reproduzierte Motiv der Gewalt an Frauen zeigt sie hier mit den bereitwilligen Zuschauer*innen am Praxisbeispiel auf.



3. Methode/ Vorgehensweise

Zur Beantwortung der Forschungsfrage kommen mehrere feministische Herangehensweisen zur Hilfe:

Zum einen die Repräsentation von Weiblichkeit in der Kunst und die Darstellung der Gewalt an Frauen.

Nicht nur hat Abramovic's Performance einen voyeuristischen Charakter, sie zeigt auch die aktive Bereitschaft zur Gewalt auf.



6. Quellen

Literatur:

Paul, Barbara. (2008). Kunstgeschichte, Feminismus und Gender Studies. In Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp & Dietrich Reimer (Hg.), *Kunstgeschichte. Eine Einführung* (S. 304-308). Berlin: Reimer.

Marina Abramovic on Rhythm 0 (1974). Abgerufen von: <https://vimeo.com/71952791>
Wetzler, Rachel. Yoko Ono. Cut Piece. Abgerufen von: <https://postwar.hausderkunst.de/artworks-artists/artworks/cut-piece> am 16.01.2021

Zeit, Lisa. (2020). Die dunkle Seite der Kunst. *Zeit Verbrechen*, 2020(8), S.66-73.

Abbildungen:

Abbildung 1: Interesting Green: Marina Abramovic, a performance artist in Rhythm 0 ... Abgerufen von: <https://www.pinterest.de/pin/377880224986979790/> am 17.01.2021

Abbildung 2: Ono, Yoko. (1965). Cut Piece. Black-and-white film at Carnegie Recital Hall in New York. Abgerufen von <https://postwar.hausderkunst.de/artworks-artists/artworks/cut-piece> am 16.01.2021

Abbildung 3 & 4: Marina Abramovic Rhythm Series (1973-74). Abgerufen von: <https://blogs.uoregon.edu/marinaabramovic/category/rhythm-series/> am 13.01.2021

Abbildung 5: Abgerufen von <https://boingboing.net/2016/12/02/marina-abramovic-describes-her.html> am 14.01.2021

Abbildung 6: Marina Abramovic. Rhythm 0. 1974. Abgerufen von <https://www.moma.org/audio/playlist/243/3118> am 16.01.2021